



Gelebte Solidarität in Zeiten des Corona-Virus

In diesen Zeiten ist eine gelebte Solidarität für uns alle wichtig. Miteinander können wir diese aussergewöhnliche Situation meistern und uns gegenseitig unterstützen. Das sieht der Bundesrat genau gleich. Er ruft die Bevölkerung dazu auf, Verantwortung zu übernehmen und solidarisch zu handeln.

Gelebte Solidarität ist einer unserer wichtigsten Werte und steht auch so in unserem Leitbild. Diesen Wert der Solidarität leben wir seit nun über 100 Jahren in verschiedenlichster Weise: Durch Besuchsdienste, Anlässe für SeniorInnen, Hütedienste für Kinder, Spielnachmittage, Kranken-Besuche und vieles mehr. Die Frauen der Ortsvereine und der Kantonalverbände haben Strukturen, mit denen wir auch in diesen Tagen zu einem solidarischen Zusammenleben beitragen können. Wie wir diese Strukturen nutzen können, leben z.B. die Frauen von Adligenswil und vermutlich bereits viele andere Ortsvereine vor und helfen Menschen, die zur Risikogruppe gehören oder krank im Bett liegen.

Was können wir tun

Bitte setzt euch mit euren Vorstandsfrauen in Verbindung und sammelt Ideen, was in eurer Gemeinde gebraucht wird, und ob ihr etwas davon anbieten möchtet. **Wichtig ist dabei, dass ihr euch auch mit eurer Gemeinde absprecht, was sie an Angeboten planen.** Im Folgenden ein paar mögliche Ideen, was wir tun können:

1. Eine telefonische Anlaufstelle für hilfsbedürftige Menschen anbieten, um zuzuhören, sich auszutauschen und um zu handeln. Also Hilfe für Menschen, die zur Risikogruppe gehören (über 65-jährige oder Personen mit Vorerkrankungen) oder in Quarantäne sind.
 - Zuhören und Austauschen: Ein offenes Ohr anbieten, um über Sorgen und Ängste zu reden aber auch konkrete Anfragen aufzunehmen, um so die soziale Isolierung zu durchbrechen. Denkt dabei auch an eure Vereinsmitglieder und pflegt den Kontakt über Telefon oder andere Formen.
 - Helfen: Einkauf von Lebensmitteln oder Medikamenten, Mahlzeiten kochen, Abfall entsorgen, Wäsche waschen (siehe unten bez. Schutz vor Ansteckung) und vieles mehr.
2. Menschen unterstützen, die arbeiten müssen, z.B. im Gesundheitswesen, in der Sicherheit, in der Reinigung oder in der Lebensmittelproduktion indem wir z.B. Kinderhütedienste oder Aufgabenhilfen für SchülerInnen anbieten.



3. Gemeinsam Spiritualität leben: Auch Gottesdienste fallen aus oder werden nur im Internet übertragen. Gemeinsame Rituale helfen dabei, uns in dieser Zeit zu stärken. Mögliche Ideen: Aufruf zum Aufstellen einer Kerze im Fenster als Zeichen der Solidarität mit allen erkrankten Menschen, Angebot an andere Menschen, für sie zu beten oder andere Formen der gelebten Spiritualität.
4. Anderen Menschen, die nicht zur Risikogruppe gehören und gerne helfen möchten, eine einfache Mitarbeit ermöglichen.

Auf was soll dabei geachtet werden

- Bitte informiert euch, wie ihr erkrankten Menschen helfen könnt, ohne euch selber zu gefährden, z.B. hier: <https://www.srf.ch/news/schweiz/coronavirus-im-alltag-leben-in-der-selbstquarantaene-wie-schuetze-ich-meine-mitbewohner> oder hier: <https://www.hilf-jetzt.ch/blog/tipps-fur-helfer-innen-was-du-beachten-solltest>

Bitte sendet uns eure Angebote, damit wir sie auf der SKF-Website für alle Mitglieder zugänglich machen können.

Luzern, 17. März 2020